

Kraft erleben.



alpzyt-Trek



Glarnerland®



Alp Guetbächi, 1820 m



alpzyt – jolo-di-o u-lo-di-o u ja lo-di-o djo-ho-lo-idü

Haben Sie auch schon davon geträumt, den Sommer auf einer Alp zu verbringen oder wenigstens einmal auf der Alp zu übernachten?

Verwirklichen Sie Ihren Traum und kommen Sie mit auf die Alp, zum Beispiel auf Guetbächi oberhalb Linthal. Die Alp Guetbächi liegt hoch über dem Tal und besticht durch ihre wunderschöne Aussicht auf den Tödi. Auf Guetbächi gibt die Natur den Rhythmus vor. Da können Sie wieder einmal so richtig durchatmen und auftanken. Sie vergessen Ihren Alltag und entdecken Altvertrautes neu. Sie kommen mit den Kühen, Rindern, Schweinen und Ziegen in Kontakt, welche den Sommer hier verbringen. Sie sind bei den Älplern und Sennen zu Gast und teilen mit ihnen das Älplermahl.

alpzyt sind Wanderungen auf verschiedene Glarner Alpen mit Übernachtungen im Heu oder im Matratzenlager. Die Wanderungen sind einfach und auch für weniger Geübte machbar. Wichtig ist eine gesunde Einstellung zur intakten Natur und zur Einfachheit des Alplebens. Die Dauer Ihrer alpzyt und die Alpen bestimmen Sie selber. In der vorliegenden Broschüre ist eine von vielen Möglichkeiten beschrieben.

1. Tag: Anreise und erster Tag alpzyt

Anreise zum Bahnhof Linthal SBB

13.00 Uhr: Besammlung beim Bahnhof Linthal

Mit dem Taxi vom Bahnhof Linthal bis Obbort, 1049 m

Wanderung: Obbort, 1049 m – Guetbächi, 1820 m

Aufstieg: 770 m

Abendessen und Übernachtung auf der Alp Guetbächi

2. Tag: zweiter Tag alpzyt und Rückreise

Frühstück, Fassen des Marschtees

Wanderung: Guetbächi, 1820 m – Bächikamm, 2052 m –

Durnachtal, 1364 m – Bahnhof Linthal, 645 m

11.00 Uhr: Ankunft beim Bahnhof Linthal

Gesamtaufstieg: 230 Meter; Gesamtabstieg: 1400 Meter

oder Verlängerung der alpzyt auf einer weiteren Alp



Der selbstgemachte, frische Bio-Alpkäse auf Guetbächi



Blick vom Bächikamm nach Nordosten zur Alp Heustafel



Blick vom Bächikamm nach Südosten zum Hausstock

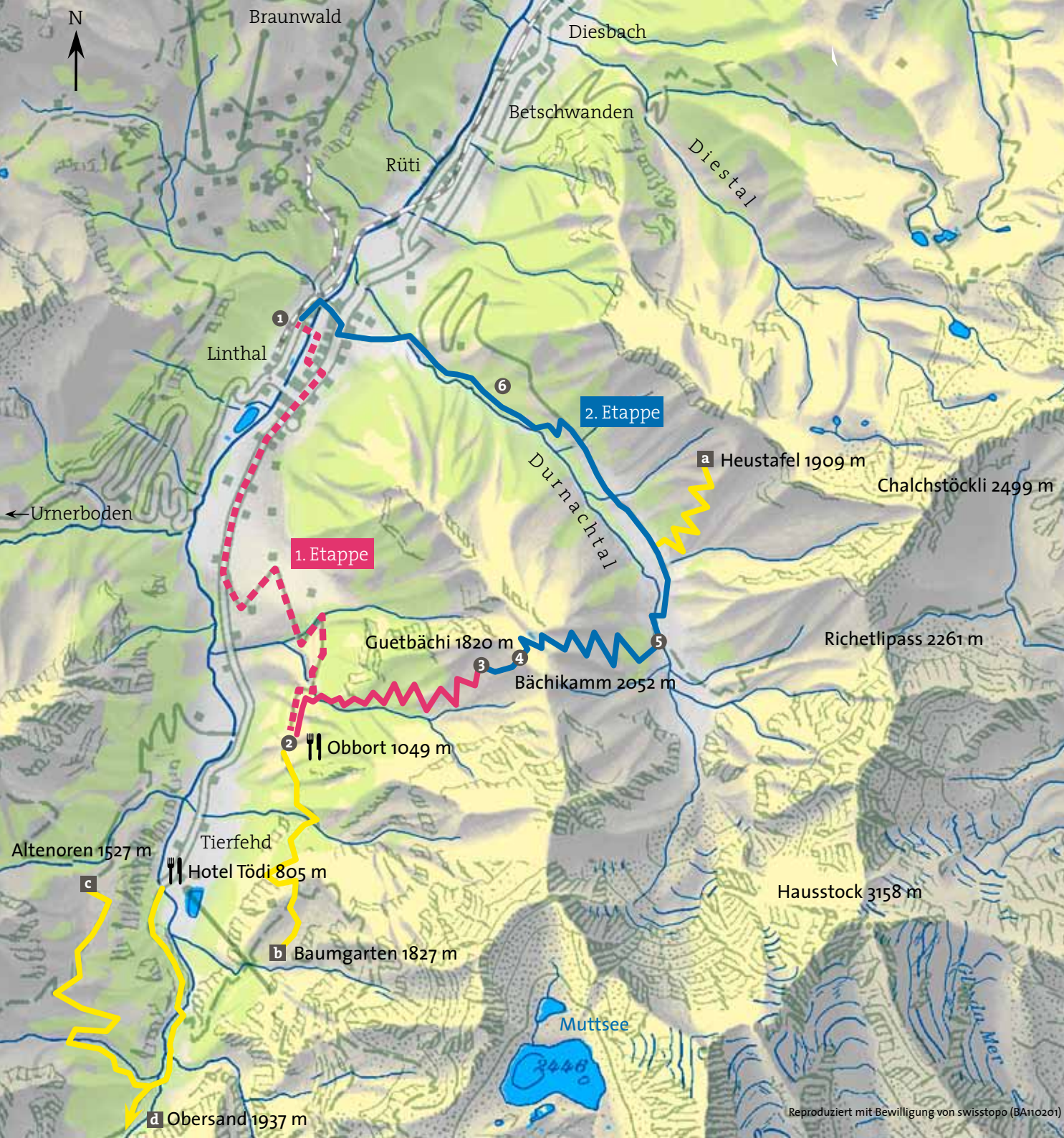
1 Aufstieg Mit dem Taxi fahren wir vom Bahnhof Linthal bis Obbort **2**. Damit haben wir bereits 400 Höhenmeter bezwungen und sind erst noch dem Marsch auf dem Asphalt ausgewichen. Nun geht's aber endgültig zu Fuss weiter, 770 Meter bergauf, erst im Wald und dann über die Alpweide. Langsam tauchen wir in eine andere Welt ein: der Bach erzählt uns seine Geschichten, die Blumen am Wegrand winken uns zu. Die Luft wird würziger, es riecht nach Alp. Kuhglocken begrüßen uns, der Sennhund streicht uns um die Beine.

3 Alp Guetbächi Guetbächi – der Name sagt alles. Ruhe und Zufriedenheit liegen über dieser Alp. Die junge Älplerfamilie ist herzlich und wir sind gerne bei ihr zu Gast! Schnell fühlen wir uns hier oben wohl. Es geht uns gut. Die Stunden vergehen wie im Fluge und sogar der Kaffee scheint hier ein anderer zu sein, ein ganz besonders feiner halt. Und die Aussicht! Vor uns steht der Tödi. Immer wieder schweift unser Blick ehrfürchtig zur schroffen Gletscherwelt. Mit einem würzigen Stück Alpkäse im Rucksack lässt sich der Abschied am nächsten Tag besser verkraften.

4 Bächikamm Der Grat mit der atemberaubenden Aussicht ins Glarnerland hinein ist Kulminationspunkt unserer Wanderung. Kaum vorstellbar, dass dieser liebliche Kamm ein paar hundert Meter weiter Richtung Linthal echt böse sein kann. 1930 musste wegen Bergsturzgefahr am Kilchenstock ein ganzer Dorfteil evakuiert werden. In der Folge wurden zwischen 1989 und 2003 rund 5,6 Millionen Franken in ein von Bund, Kanton und den Tagwensgemeinden getragenes Waldbauprojekt am Kilchenstock investiert – in der Hoffnung, die Gefahr vom Berg so gebannt zu haben.

5 Das Durnachtal ist wild und für böse Überraschungen gut. Wir sehen dies am Durnagel – so heisst der reissende Bergbach –, der sich immer tiefer ins Erdreich hinein frisst. Nach dem verheerenden Unwetter 1944 wurde der Durnagel gezähmt. 82 Sperren weisen ihn auch heute noch in die Schranken. Doch bevor wir uns talabwärts begeben, schauen wir zurück. Nackt und abweisend steht die Wand des Hausstocks vor uns. Grau ist nicht nur sie. Grau ist der ganze Talkessel, der in seinem kalten Herzen den Hintersulzglescher versteckt hält.

6 Der Rückmarsch gliedert sich in zwei ganz verschiedene Abschnitte. Auf der ersten Hälfte geht's auf guter Fahrstrasse leicht abwärts: von der Alp Hinter Durnachtal zur Alp Vorder Durnachtal (beides alpyzt-Alpen). Anschliessend folgt die Steilstufe nach Linthal hinunter, entweder auf dem Fahrweg oder via Bachweg durch den Wald auf den Durnagel zu.



1. Tag: Anreise und erste Wanderung

Anreise zum Bahnhof Linthal SBB
 13.00 Uhr: Besammlung beim Bahnhof Linthal
 Mit dem Taxi vom Bahnhof Linthal bis Obbort, 1049 m
 Wanderung: Obbort, 1049 m – Guetbächi, 1820 m
 Aufstieg: 770 m
 Abendessen und Übernachtung auf der Alp Guetbächi

2. Tag: zweite Wanderung und Rückreise

Frühstück, Fassen des Marschtees
 Wanderung: Guetbächi, 1820 m – Bächikamm, 2052 m –
 Durnachtal, 1364 m – Bahnhof Linthal, 645 m
 11.00 Uhr: Ankunft beim Bahnhof Linthal
 Gesamtaufstieg: 230 Meter; Gesamtabstieg: 1400 Meter

oder Verlängerung der alpzyt auf einer weiteren Alp

- - - Taxi vom Bahnhof Linthal nach Obbort
- Wanderrouen 1. und 2. Etappe
- Wanderrouen für weitere alpzyt-Alpen (Verlängerung)

- 1 2 3 4 5 6**

Besondere Orte unterwegs, Sehenswürdigkeiten:
 Siehe Text in dieser Broschüre.

- a b c d**

Weitere alpzyt-Alpen



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA110201)



Alp Heustafel, 1909 m



Alp Baumgarten, 1827 m

Orientierung
Unterwegs

Karten und GPS-Orientierung

Landeskarte 1:25 000, Blatt 1173 Linthal

Landeskarte 1:25 000, Blatt 1193 Tödi

Wanderkarte Glarnerland 1:50 000

Öffentliche Verkehrsmittel

www.sbb.ch

www.minibustaxiroma.ch

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Je nach Fahrplan: Bahn bis Linthal SBB oder Bahn bis Schwanden und ab Schwanden Bus bis Linthal SBB.

Anreise mit Privatauto

Autobahn A3, Ausfahrt Nr. 44 «Niederurnen»; Hauptstrasse 17 bis Linthal SBB; Parkplatz vorhanden.

Von der Zentralschweiz via Altdorf (Kanton Uri) über den Klausenpass bis Linthal SBB. Der Klausenpass ist jeweils geöffnet ab zirka Mitte Mai bis Ende Oktober.

Weitere alpzyt-Alpen rund um Guetbächi

a Heustafel, 1909 m

Wo Hirsch und Gämse einander gute Nacht sagen.
Matratzenlager

b Baumgarten, 1827 m

Auf dem urigen Adlerhorst.
Heulager

c Altenoren, 1527 m

Wo man seinen eigenen Käse produzieren kann.
Matratzenlager

d Obersand, 1937 m

Die Alp mit dem Gletscherambiente.
Matratzenlager



Alp Altenoren, 1527 m



Alp Obersand, 1937 m



Wanderführung

Alle alpzyt-Angebote werden von ausgebildeten Begleitpersonen geführt und finden während des Alpsommers statt, das heisst: von ca. Mitte Juni bis ca. Ende September.

Ausrüstung

- Rucksack (30 bis 35 l) mit Regenhülle
- Kleidung geeignet für Berg-Wandertouren
- Reservekleider
- Wind- und Regenjacke
- Faserpelz oder wärmender Pullover
- Bergschuhe
- Wanderstöcke
- Regenschirm
- Mütze und Handschuhe
- Sonnenhut, Sonnencreme, Sonnenbrille
- Teeflasche
- Toilettenartikel
- persönliche Medikamente
- leichter Schlafsack (Komfortbereich +3°)
- Stirnlampe
- Plastiksack für Abfall und schmutzige Wäsche
- evtl. Feldstecher
- evtl. Fotoapparat
- Zwischenverpflegung

Das Gewicht sollte nicht mehr als 6 kg betragen.

Versicherung

Eine ausreichende Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Wir empfehlen den Gönnerbeitrag der REGA (Schweizerische Rettungsflugwacht).

Telefonnummern für den Notfall

Polizei 117
 Rega 1414
 Sanität 144

Infos, Anmeldung und Buchung

Gabi Aschwanden
 Wanderleiterin SBV
 Auenstrasse 8
 8783 Linthal
 Telefon 079 228 91 60
 www.alpzyt.ch
 info@alpzyt.ch

Kosten und Leistungen pro alpzyt (Mittag bis Mittag)

CHF 150.– für Erwachsene
 CHF 70.– für Kinder (6 bis 11 Jahre)
 CHF 100.– für Jugendliche (12 bis 16 Jahre)
 Schulen, Vereine und Gruppen auf Anfrage

Dauer des Angebotes

Ab 13.00 Uhr am ersten Tag bis 11.00 Uhr am Folgetag.

Im Preis inbegriffen sind

Führung durch eine Wanderleiterin SBV, Übernachtung in der Alphütte, Abendessen, Frühstück, Marschtee, Erinnerungsgeschenk

Durchführung

Mindestens 6 Personen; maximal 25 Personen

Kraft erleben. Kräfte und Energien beeinflussen stetig unser Leben, der Mensch steht staunend und vielfach klein und nichtig vor den Zeugen und Auswirkungen natürlicher und kultureller Ereignisse. Das vorliegende Angebot ist eines von mehreren Produkten einer Initiative zur Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus. Über die Themen Muskeln, Wasser, Natur und Kultur werden einige der vielen Attraktionen des Glarnerlands zusammengefasst und touristisch beschrieben. Leben und erleben auch Sie die mannigfaltigen Kräfte und Energien des Kantons Glarus zwischen Tödi, Martinsloch und Walensee.

Weitere Angebote unter www.krafterleben.ch

V 1.1 Impressum

Herausgeber: Kanton Glarus, Region GHS

Text: Walter Böniger, Nidfurn

Fotos: Gabi Aschwanden, Linthal

Glerner Tüechli: Blumer & Cie, Schwanden

Ein Projekt der Regionalpolitik des Bundes, in Zusammenarbeit mit der Region GHS, und der ZHAW-Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung.

